



Warum sie den Antrag stellte, Kandidat der SED zu werden, begründete die Maschinenschleiferin Doreen Grobei aus dem Bereich Halbzeug des VEB Stahl- und Walzwerk Hennigsdorf — hier im Gespräch mit APO-Sekretär Werner Friese — so: „Weil ich dadurch noch besser mithelfen kann, unsere DDR zu stärken.“

Foto: Fehrmann/Werkfoto

Parteisekretär des Kreisbetriebes, „schwört“ auf diese intensiven Gespräche im kleinen Kreis beim „Tag der Jugend“. Sie bieten für ihn und die anderen Genossen nicht nur die Möglichkeit, differenziert und individuell Probleme der Innen- und Außenpolitik sowie der Planerfüllung zu erläutern. Sie sind auch eine nützliche Quelle für die eigene Information über das Wissen, Denken und Fühlen der Genossen von morgen. Eine große Stütze findet Genosse Paschold bei den jungen Genossen, die im Jugendverband tätig sind und vor allem durch ihr eigenes Vorbild auf die anderen Jugendlichen einwirken. Jährlich werden im Kreisbetrieb mindestens zehn Kandidaten gewonnen. Auch in diesem Jahr wurden bisher bereits wieder acht Anträge behandelt. 1979 wurden 332 Kandidaten vom Sekretariat unserer Kreisleitung bestätigt, davon kamen 75 Prozent aus der unmittelbaren Produktion. Im ersten Halbjahr 1980 hatten wir bereits 310 Neuaufnahmen. Das Sichern eines hohen Anteils von Mitgliedern

und Kandidaten aus der führenden Arbeiterklasse beginnt beim rechtzeitigen und gründlichen Auswählen, Erziehen und Qualifizieren der progressivsten Arbeiter und Brigadiere in den Jugendbrigaden. Von den 179 Jugendbrigaden im Kreis haben wir 116, in denen Genossen wirken.

Mit diesem organisatorischen Einfluß der Partei in den Jugendbrigaden sind wir noch bei weitem nicht zufrieden. Bis zum Parteitag soll in jeder Jugendbrigade mindestens ein Genosse tätig sein. Regelmäßig beraten wir im Sekretariat die Neubildung von Jugendbrigaden und den Stand des Parteieinflusses in ihnen. Dabei achten wir darauf, daß mit allen aufzunehmenden Kandidaten der Anteil der Produktionsarbeiter an der sozialen Zusammensetzung der Kreisparteiorganisation zum X. Parteitag insgesamt auf der gleichen Höhe liegt wie zum Zeitpunkt des IX. Parteitages.

Klaus Schwarze
2. Sekretär der Kreisleitung Oranienburg der SED

Information

Erfahrungsaustausch der Parteigruppen

Eine Analyse zur Arbeit der Parteigruppen wurde kürzlich von der Parteileitung des VEB Wohnungsbaukombinat Neubrandenburg erarbeitet und ausgewertet. Erfahrungen einer niveaувollen Parteigruppenarbeit im Betriebsteil Gesellschaftsbau führten zu konkreten Beschlüssen für die Verbesserung der Parteiarbeit im gesamten Kombinat. Im Ergebnis der durchgeführten Untersuchung wurde festgelegt, der Arbeit der Parteigruppenorganisa-

toren, ihrer regelmäßigen und einheitlichen Anleitung mehr Aufmerksamkeit zu schenken als bisher. Monatlich einmal will die Parteileitung mit den Parteigruppenorganisatoren ins Gespräch kommen. Dabei soll es vor allem um die gemeinsame Vorbereitung der Versammlungen in den Parteigruppen gehen.

Um den Parteieinfluß in allen Bereichen weiter zu festigen, sollen neue Parteilokative gebildet werden, beispielsweise in der Jugend-

brigade Lexow und im Betriebsteil Entwicklung und Projektierung. Die neuen Parteigruppen sollen dann so schnell wie möglich an das Niveau der Besten herangeführt werden. Dem dient ein ständiger Erfahrungsaustausch der Parteigruppenorganisatoren untereinander, wo bewährte Methoden der Parteiarbeit diskutiert werden. Wie bei der Erfüllung der volkswirtschaftlichen Aufgaben geht es auch hier den Genossen darum, die Leistungen der Besten zur Norm aller zu machen.

(NW)